

Visperterminen. 4. und 5. Juli 2024

Tourenleiterin Erika Anliker, 11 Teilnehmer

Erster Tag

Mit dem 7.37h Zug geht es von Lyss über Bern-Thun-Spiez nach Visp und von da mit dem Postauto nach Visperterminen, wo wir im Hotel „Rothorn“ unser Gepäck deponieren und uns bei Kaffee/Gipfeli stärken. Start in Visperterminen (1371 müM) 10h30. Auf Wanderpfaden und entlang einer vergandeten Suone geht es über die Undri Bodmi (1445 müM) bis zum Hüeterhousli (1576 müM). Es gibt in der Schweiz offenbar noch drei solcher Hüeterhousli. Sie dienten dem Sander (Suonenwächter), der den Zustand der Suonen überwachte und für deren Zustand verantwortlich war, als Unterstand. Gerade bequem sieht es drinnen nicht aus: Holzpritschen und Petroleumlampen finden sich noch da. Wir picknicken bequem auf Bänken, mit spektakulärer Aussicht auf Visp, und machen anschliessend einen kleinen Abstecher in Richtung Gamsa. Hier ist der Weg über den Felsen aufgehängt, zum Glück mit Handläufen gesichert, und trotzdem ein wenig gruselig. Wir versuchen uns vorzustellen, wie über viele Jahrhunderte die Suonen hier aufgehängt und unterhalten wurden. Wie aus Gerichtsurkunden hervorgeht, wurden sie immer wieder hinabgeschwemmt und dann erneut gebaut! Wir verfolgen diesen Weg nicht weiter, sondern gehen zurück zum Picknickplatz. Dort machen wir uns via Internet schlau über das interessante Bewässerungssystem hier: „Die Bäche rund um Visperterminen bringen nicht genügend Wasser, um den Bedarf der Landwirtschaft zu decken. Der Bach Gamsa im Nanztal, das sich auf der anderen Seite des Gibidumpasses befindet, hat genügend Gletscherwasser. Die ehemaligen Suonen Obere Niwa und die Untere Niwa brachten Gamsawasser um den Gibidum Hügel herum, vorbei am Hüeterhousli, auf die Wiesen und Äcker von Visperterminen. Der Unterhalt dieser Suonen war aufwändig, eindrücklich war der mit grossem Aufwand restaurierte Weg durch die Steilwand beim Hüeterhousli. Im Nanztal beschädigten Lawinen und Steinschläge die Suonen immer wieder. Die Suonen wurden 1916 durch einen Stollen unter dem Gibidumpass ersetzt. Eine neue Suone, die Bodmer-Niwa, versorgt nun die alten Endäste der stillgelegten Niwa mit Stollenwasser.“ - Nach der Mittagsrast setzen wir unseren Weg weiter der Bodmeri Niwa entlang über Häischalpji und Mutji zur Gärstere. Relativ steile Anstiege wechseln ab mit wunderbaren Wanderwegen entlang von Suonen, teils trocken, teils fliessend, und immer wieder überraschen uns phantastische Ausblicke auf gemähte Wiesen und dahinter die verschneiten Viertausender! Bei einer Kapelle deponieren wir die Rucksäcke und steigen auf Richtung „Waldkapelle“. Bald stellen wir fest, dass diese nur erreicht wird, wenn man vorher mehrere Stationen des Leidenswegs besucht! Die gottesfürchtigen Walliser wandern eben gerne unter himmlischer Aufsicht. Für unsere coole Gruppe ist es selbstverständlich, zur Waldkapelle (1586 müM) hochzuwandern. Aber es geht schon ein wenig „höhere embrüff“!! - Gegen 16 h kommen wir zurück ins Hotel, beziehen unsere Zimmer und treffen uns kurze Zeit später zum Apéro. Bald finden wir ein Beizli, wo die Wirtin draussen ein paar Tische zusammenrückt. Natürlich bestellen wir einen feinen Heida. Der süffige Wein mundet allen und wir genießen das gemütliche Zusammensein an der herrlichen Sonne. Ein Gruppenmitglied vermisst bitter seine sauber vorbereiteten Unterlagen, nämlich den Ausdruck der ganzen Wanderung. Der Wind hatte sich einen Spass gemacht, mittels einer heftigen Böe das ganze Dossier samt Plastikhülle in die Luft zu fegen und irgendwo zu deponieren. An diesem Abend hat er die Umgebung vergeblich abgesucht, aber am nächsten Tag findet er es um ein paar Ecken weiter wieder. Ja, wer sucht, der findet!

Zweiter Tag:

Gegen 9.15 h starten wir von Visperterminen (1371 müM). Es erwartet uns eine abwechslungsreiche und immer wieder interessante Wanderung durch sonnendurchflutete Wälder und über duftende Wiesen. Zunächst Abstieg bis 1233 müM, dann über eine grosse Strecke der Beitra entlang. Die Suone besteht streckenweise noch original aus ausgehöhlten Baumstämmen, die ineinander verkeilt sind! Beim Breitenbach erwartet uns der Aufstieg nach Birch (1421 müM). Durch eine eindrückliche Schlucht gelangen wir zu den ehemaligen Kalköfen bei Salabode (1563 müM). Es folgt der Aufstieg bis Riedji (1553 üM), einem kleinen Weiler mit einer grossen Kirche. Hier halten wir für eine gemütliche Mittagsrast, wobei die Schattenplätze eher begehrt sind als die Sonnenplätze. Am Nachmittag dann geht es teilweise streng abwärts, durch schmale Pfade, die in noch nicht gemähten Wiesen markiert sind. Wir kommen am Wasserschloss (1425 müM) vorbei, von da gibt es noch einen kurzen Aufstieg zur Verbindungsstrasse Riedji-Staldenried. Auf dieser Strasse geht es weiter Richtung Staldenried, wobei wir öfter eine steile Abkürzung nehmen. Es ist heiss, und wir sind nicht unglücklich, als wir gegen 15 h die Bahnstation erreichen (ca. 1000 müM). Die Bahn nach Staldenried macht eine Extrafahrt für uns! Von da bringt uns der Ersatzbus (die Zermatt-Bahn fährt nach den Unwetterschäden noch nicht) nach Visp. Dort genehmigen wir uns in Ruhe noch einen Trunk, bevor uns die BLS nach Bern und dann nach Lyss bringt. Unterwegs befragen wir die Sportuhr einer Teilnehmerin: 1. Tag 12 km, 471 hoch

und auch runter, knapp 5 Stunden/ 2. Tag 10 km, 368 hoch und 523 runter, knapp 4 Stunden. Wie vorgesehen treffen wir um 17.22 h in Lyss ein. - So, das waren schöne zwei Tage! Vielen Dank, Erika!

Ida Stauffer zusammen mit der ganzen Gruppe